



Aktuelle Informationen

der Bürgerinitiative proNaturRaum

November 2013

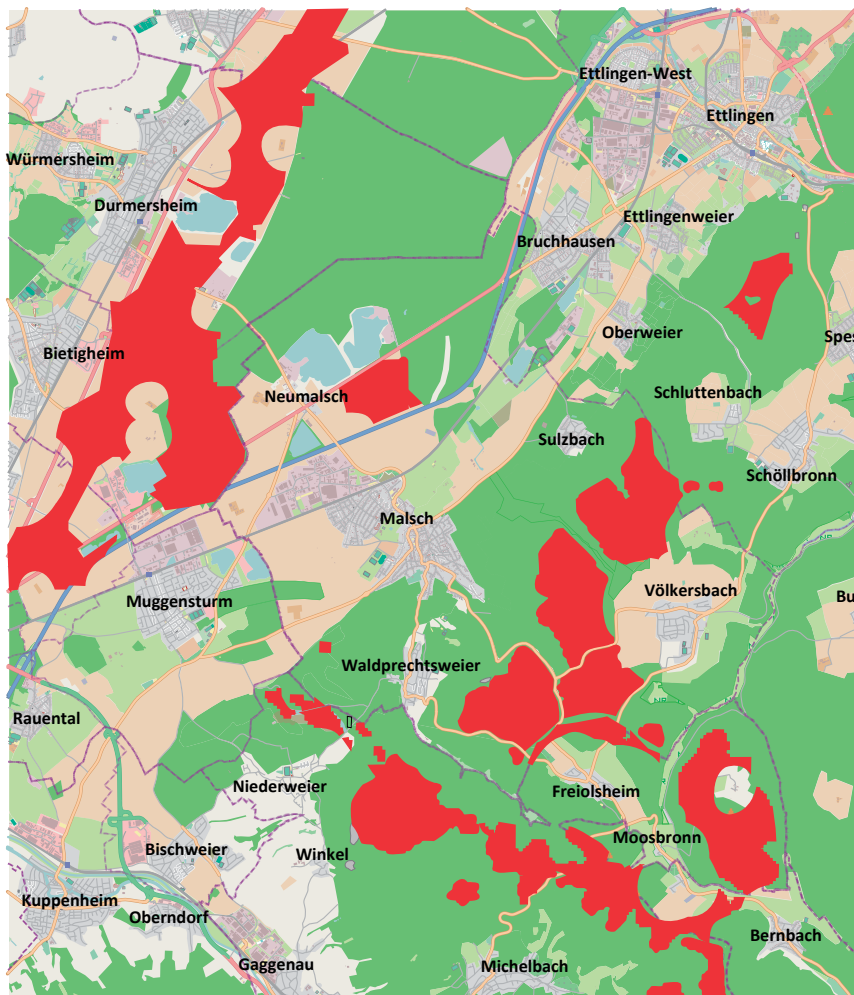
Gaggenauer Windkraftplanungen zu Lasten von Malsch

Die Gemeinde Gaggenau hat im Rahmen der zweiten frühzeitigen Beteiligung die aktuellen Planungen hinsichtlich ihrer Konzentrationsflächen offengelegt. Gaggenau weist dabei vornehmlich Gebiete an der Gemarkungsgrenze Malsch aus und belastet damit neben seinen Ortsteilen Freilshheim, Mittelberg und Moosbronn den Nachbarort Malsch, insbesondere

die Ortsteile Völkersbach und Waldprechtsweier, denn hier sieht Gaggenau für sich die geringste Konfliktsituation. Dies war zu erwarten. Die Folgen der grün-roten Landespolitik werden bei uns nun Realität. Jede Gemeinde sieht sich in einer Zwangslage. Also werden dort Flächen ausgewiesen, wo der geringste Widerstand zu erwarten ist und wo die Gemeinden die Kosten der Naturzerstörung am wenigsten zu tragen haben: in den einwohnerschwächeren Randbezirken und an den Gemarkungsgrenzen zu den

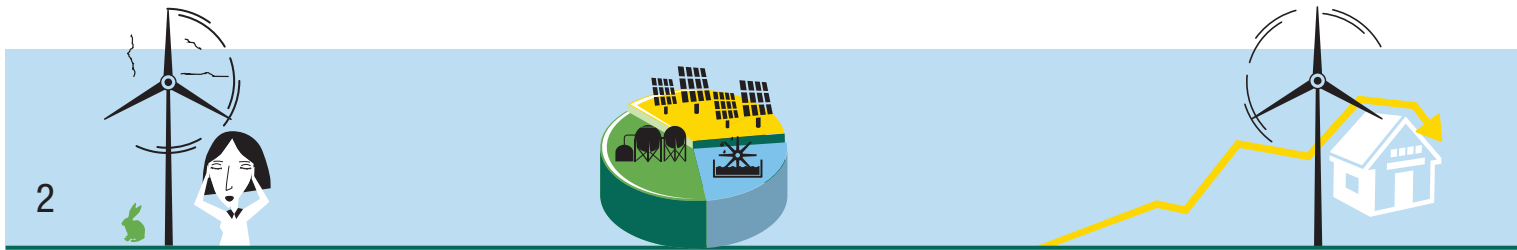
Nachbargemeinden, weg von den Stadt- und Gemeindezentren. Von Gaggenau aus sind Mittelberg und Mettenrain schließlich nicht zu sehen. Und Malsch hat ja als erstes Konzentrationsflächen rund um Völkersbach und nahe an Freilshheim geplant, wieso soll also Gaggenau sich hier zurückhalten? Hier rächt sich das allzu frühe Vorpreschen der Malscher Gemeindeverwaltung.

Die Möglichkeiten der Einflussnahme von Nachbargemeinden sind gering. Zwar werden sie um Stellungnahmen gebeten, das ist dann aber auch schon alles. Einzig die enge kommunale Zusammenarbeit und Abstimmung auf freiwilliger Basis bietet eine Chance, der von der grün-roten Landesregierung mit Absicht geschaffenen Zwangslage zu entgehen. Immerhin gibt es mittlerweile die Möglichkeit, auf den Bauantrag eines Investors, eine



Stand der momentanen Planungen der Gemeinden Malsch, Gaggenau, Ettligen und des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein. Die Konzentrationsflächen sind rot markiert. Je Konzentrationsfläche werden aufgrund der Wirtschaftlichkeit mindestens drei WKA errichtet werden, bei größeren Konzentrationsflächen selbstverständlich mehr, da so die Netzanbindungskosten gesenkt werden.

(Quellen: <http://www.region-karlsruhe.de/regionalplan/aktuelle-verfahren/teilfortschreibung-windenergie.html>;
http://www.malsch.de/servlet/PB/menu/1387238_11/index.html?QUERYSTRING=wind;
http://www.gaggenau.de/sixcms/detail.php?id=49495&version_id=0&backend_call=true;
<http://www.nachbarschaftsverband-karlsruhe.de/b3/windkraft.de>)



Rückstellung um zwei Jahre zu erhalten. So kann Zeit geschaffen werden, um zusammen bessere Lösungen zu finden. Voraussetzung wäre natürlich, dass die Gemeinden dies zum Schutz von Mensch und Natur auch wollen.

Zusammenarbeit der Bürgerinitiativen

Die Bürgerinitiativen proNaturRaum Völkersbach, Waldprechtsweier, Sulzbach und Malsch und Runder Tisch Windkraft-Frei-olsheim haben beschlossen, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und ihre Kräfte zu bündeln. Im Vordergrund stehen soll die Information der Bevölkerung, um eine breite Unterstützerbasis gegen den Ausbau der Windenergie in unserer Region zu schaffen.

Zeitungsente stiftet Verwirrung

Die Ausgabe 44 der MAZ vom 28. Oktober enthält einen Bericht zur Stellungnahme der Gemeinde Malsch zu den Windenergieplanungen der Stadt Gaggenau. Der Hintergrund: Der Gemeinderat von Malsch hat in öffentlicher Sitzung eine Stellungnahme beschlossen, in der die Gemeinde Gaggenau aufgefordert wird, auf fünf Konzentrationsflächen zu verzichten.

In der MAZ wird diesbezüglich berichtet: „Am Ende beschloss das Gremium (gemeint ist der Gemeinderat der Gemeinde Malsch - Anm.d.Verf.) bei zehn Ja- und acht Nein-Stimmen sowie sieben Enthaltungen, einem Antrag der Freien Wähler zu folgen und auf alle fünf potentiellen Konzentrationsflächen zu verzichten.“ Und damit nicht genug, den Artikel zierte ein Bild von Windrädern mit der Bildunterschrift: „Der Gemeinderat beschloss, auf alle fünf potentiellen Konzentrationsflächen zu verzichten.“



Ein Bürger, der mit dem Thema nicht sehr vertraut ist und den Artikel nicht kritisch liest oder das Heft – wie es viele nun einmal tun – einfach nur „quer liest“, muss aus dieser Formulierung schließen, dass der Gemeinderat von Malsch beschlossen hat, in Malsch auf Windenergie zu verzichten. Damit wird bei den Wählern der Eindruck erweckt, das Thema „Windenergie“ sei im Prinzip nicht mehr relevant. In Wahrheit jedoch hat der Gemeinderat nur eine Stellungnahme zu den Plänen von Gaggenau beschlossen, um die

eigenen Konzentrationsflächen der Gemeinde Malsch ging es in der Sitzung überhaupt nicht.

Ob es zu dieser unsachgemäßen Berichterstattung nun absichtlich, zur Verfolgung politischer Interessen, oder unabsichtlich, unter Vernachlässigung der journalistischen Sorgfaltspflicht, gekommen ist, mag dahinstehen. Fakt ist: Leider ist das Thema „Windkraft in Malsch“ unvermindert aktuell. Nach wie vor droht uns die Ausweisung von Konzentrationsflächen für eine Vielzahl von Windkraftanlagen.

Fehlende Information der Bürger

Fakt ist weiterhin, dass die Gemeinde Malsch ihre Bürger unzureichend bis gar nicht darüber informiert, was in Sachen Windkraft eigentlich Stand der Dinge ist. Herr Himmel hat in der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung erklärt, durch den Schwebezustand beim Amt des Bürgermeisters könne es in Sachen Windkraft nicht vorangehen. Heißt das, erst wenn er erneut im Amt bestätigt ist, kann er die Planungen der Konzentrationsflächen ungehindert vorantreiben? Herr Himmel hat darüber hinaus erklärt, es bestünden Vertragsverhandlungen mit dem Nachbargemeinden Ettlingen und Karlsruhe. Worüber wird denn mit diesen Gemeinden verhandelt? Es steht zu mutmaßen, dass die Bürger darüber nicht informiert werden, ehe nicht vollendete Tatsachen geschaffen wurden.

Absichtserklärungen, aber was ist passiert?

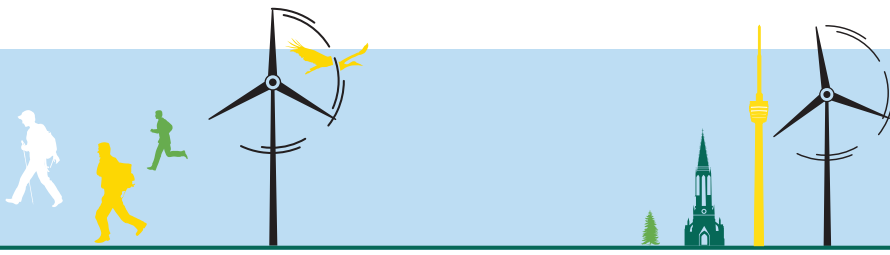
Die einzige veröffentlichte Planung der Gemeinde Malsch ist die ursprüngliche vom Sommer 2012. Oft wurde im Gemeinderat diskutiert, beraten, beantragt und teilweise sogar beschlossen, umgesetzt wurde bisher noch nichts. So wurden die Einwände der Bürger gesammelt, um sie zu prüfen und eine Synopse zu erstellen – ist seither etwas damit geschehen?

Alles geheim in Malsch?

Für alle Planungseinheiten rings um Malsch ist es selbstverständlich, dass die Begründungen zu den Teilflächennutzungsplänen für die Bürger im Internet abrufbar sind. Nicht so in Malsch, hier erfolgte nur eine – völlig unzeitgemäße – Auslegung im Rathaus bis zum 24.09.2012. Warum scheut sich die Gemeinde Malsch, alle Materialien zum Thema „Wind“ im Internet zu veröffentlichen? Beispielsweise wäre auch der Umweltbericht, von dem bereits im März ein Entwurf vorlag und der wohl mittlerweile fertiggestellt ist, für die Öffentlichkeit in Malsch von höchstem Interesse. Außerdem gibt es auch eine Visualisierung, in der die potentiellen Windkraftanlagen in unserer Gemeinde dargestellt werden. Trotz vielfacher Anfragen erfolgte auch diesbezüglich bis heute keine Veröffentlichung im Internet.

Vergrößerung der Vorsorgeabstände zur Wohnbebauung?

Obwohl der Bevölkerung schon vor über einem Jahr versprochen wurde, die Abstandsflächen von 1000 auf 1200 Meter zu vergrößern, gibt es hierzu nach wie vor keinen Gemeinderatsbeschluss, auch ist der Gemeinderat



diesbezüglich nicht einhelliger Meinung. Es ist zudem rechtlich nicht unproblematisch, solche starren Abstandsgrenzen zur Wohnbebauung festzulegen. Die Gemeinden haben aber durchaus Möglichkeiten, die Abstände im Wege sogenannter „weicher Kriterien“ mit einem Kriterienkatalog rechtsicher zu vergrößern. Es stellt sich deshalb die Frage, ob diesbezüglich ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben wurde. Falls nicht, könnte es sich irgendwann herausstellen, dass die Abstände von 1200 Metern vom Gemeinderat so gar nicht beschlossen werden dürfen. Womöglich ist es dann aber zu spät, um noch einen Kriterienkatalog zu erstellen.

Unabhängige kompetente Fachleute?

Im September 2012 hat der Gemeinderat unter anderem beschlossen, weitere unabhängige, kompetente Fachleute in die Planungen mit einzu beziehen. Unseres Erachtens ist dies bis heute nicht geschehen. Dagegen besteht die Zusammenarbeit mit der Südwestwind Erneuerbare Energien GmbH (SWW) weiterhin. Dieses Unternehmen beschreibt sein Haupttätigkeitsfeld wie folgt: „Interdisziplinäre Projektteams steuern die Entstehung von Wind- und Solarparks von der Konzept-Entwicklung bis zur Realisierung und Inbetriebnahme.“ (Quelle: Homepage der SWW). Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit der SWW hat das Ziel der Errichtung von Windkraftanlagen. Zu den wenigen Unterlagen, die die Gemeinde Malsch auf ihrer Homepage veröffentlicht, gehören die Werbefolien der SWW, die diese auf der Informationsveranstaltung der Gemeinde „zur Errichtung von Windenergieanlagen auf der Gemarkung Malsch“ vom 16. und 17. Juli 2012 vorgestellt hat.

Keine Vögel im Malscher Wald?

Es zeichnet sich ab, dass in Ettlingen und Karlsruhe in der Vorbergzone keine Flächen für WKA ausgewiesen werden, da der Umweltbericht für den Nachbarschaftsverband Karlsruhe ergab, dass dort viele geschützte Arten leben. In Malsch dagegen wurden bisher lediglich die Flora-Fauna-

Habitat-Gebiete und Landschaftsschutzgebiete zu Tabuzonen erklärt – dadurch werden die Konzentrationsflächen jedoch nur unwesentlich verringert. Aus der Begründung zum Teilflächennutzungsplan ergibt sich, dass die Gemeinde Malsch diese Vorgehensweise gewählt hat, um sich aufwändige Artenschutzprüfungen zu ersparen. Wir sind der Meinung, dass solche Untersuchungen grundsätzlich und für alle bisherigen Suchräume durchzuführen sind. Der Artenschutz ist nämlich in jedem Fall zu beachten und keine Frage wirtschaftlicher Erwägungen. Es bleibt daher zu hoffen, dass der Umweltbericht, den die Gemeinde in Auftrag gegeben hat, den Artenschutz ausreichend prüft und berücksichtigt. In diesem Zusammenhang steht auch der Antrag der Fraktion der freien Wähler im Gemeinderat, dass bis Oktober 2014 Zeit eingeräumt werden soll, um auch der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, artenschutzrechtliche Beobachtungen anzustellen und Untersuchungen auszuweiten „und so zu dokumentieren, dass den artenschutzrechtlichen Interessen ausreichend Rechnung getragen werden kann.“

Hoffnung gibt also, dass Teile des Gemeinderats, insbesondere die Freien Wähler und die CDU sich augenscheinlich nicht mehr länger instrumentalisieren lassen wollen, sondern eigene Vorschläge einbringen und auch durchsetzen.

„Eine Haushaltskonsolidierung in Malsch durch Verpachtung von Waldgrundstücken ist doch nicht verwerflich“, so einige Stimmen aus Malsch.

Doch, finden wir, denn die Schäden, die durch Naturzerstörung und Immobilienwertverluste entstehen, werden nicht berücksichtigt. So gab Immobilien Laub im Sommer bekannt, dass potentielle Käufer von Wohnraum in Malsch durch die WKA-Planungen reihenweise abgeschreckt werden. (Quelle: BNN vom 18.07.2013)



Aussicht von Mittelberg auf Völkersbach (Fotomontage).

Wie Sie uns unterstützen können

- Melden Sie uns Ihre Beobachtungen geschützter Tierarten. Eine Liste geschützter Tier- und Pflanzenarten sowie ein Formular hierzu finden Sie auf unserer Homepage unter www.proNaturRaum.de
- Unterstützen Sie uns finanziell. Spendenkonto: Treuhandkonto BI proNaturRaum, Konto 4031161, BW-Bank Karlsruhe, Blz 60050101
- Unterstützen Sie uns aktiv. Kontakt: info@pronaturraum.de

Impressum

Herausgeber: Bürgerinitiative proNaturRaum
Homepage: www.pronaturraum.de
E-Mail: info@proNaturRaum.de
V.i.S.d.P.: Arnfried Schmidt
Theodor-Wüst-Str. 16, 76316 Malsch



WKAs in den Schwarzwald?

VOM WINDE VERWEHT:

LANDSCHAFTSBlick

**ZERSTÖRT. VÖGEL STERBEN.
ERHOLUNG ADÉ.**



Schützt unsere Heimat!

Für eine Energiewende **mit** der Natur.

www.proNaturRaum.de